

CRAILSHEIM



Betrüger am Werk

Abzocke Anrufer geben sich als ODR-Mitarbeiter aus und greifen Daten ab.

Ellwangen. In den letzten Tagen kam es in der Region zum wiederholten Mal zu betrügerischen Anrufen angeblicher ODR-Mitarbeiter. Das meldet der Energieversorger EnBW ODR AG. Die Anrufer stellen telefonische Anfragen zum Energieverbrauch und versuchen so, Kundendaten wie Stromzählernummern und Zählerstände oder Marktlotation (Verbrauchsstelle) abzugreifen. Der Dienstleister warnt: Diese Informationen reichen aus, um bei einem anderen Anbieter einen neuen Stromvertrag abzuschließen, den die Angerufenen dann ein paar Tage später im Briefkasten haben.

Die EnBW ODR weist darauf hin, keine Daten am Telefon preiszugeben. Sie meldet sich bei ihren Kundinnen und Kunden nur auf Anfrage. Im Zweifelsfall können die Kunden bei ihren Strom- oder Gaslieferanten nachfragen. Ein Blick in die letzte Abrechnung hilft, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Zitat des Tages



„Wolfgang Bier war ein sehr feinfühler Mensch. Aber seine Werke sind riesig.“

Kunst-Expertin Helga Steiger bei der Diskussion im Frankenhardter Gemeinderat über den künftigen Standort der Skulptur „Anima - Animus“

Mehr auf Seite 20

Anstoß

Man trägt ja jedes Alter in sich. Manchmal guckt das eine raus, ein andermal das andere.

Astrid Lindgren (1907–2002). Die schwedische Schriftstellerin zählt zu den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautoren der Welt.

HORCH AMOAL HER

Wuarschtdose rette Leewe. Des waaß jeder, wu scho moal noochts mit m Dulles hammkumme is. Wenn's doa in dr Speis goldich glänzt und du noch n Öffner bedäene kouscht, werd alles guat. 400 Gramm Lewerwuarscht odder Pressack san firm Scheedel mindeschstens sou vill wert wi a 600er-lbu-Tablette. Drum find i des guat, dass etz iiwerool sou Wuarscht-Audomate in dr Landschaft rumstene – als hohalohischi Antwort uff n Abbodäeche-Notdienst souzooche. Sou woss häet i in meire Juuchend ah scho gäere ghott. Doa sooch noch anner, unser Infrastruktur is bom Deifel – d Wuarschtdose-Versorgung woar nia besser! sebu

Warum ist das Feedback wichtig?

Verkehrsversuch Aktuell läuft die zweite Befragung zum Verkehrsversuch unter wissenschaftlicher Begleitung: 2250 Crailsheimer Bürger und die Gewerbetreibenden sind aufgefordert, ein Feedback abzugeben. Von Christine Hofmann

Der Verkehrsversuch in Crailsheim wird wissenschaftlich begleitet. Verschiedene Daten werden erhoben, die ausgewertet und bewertet werden. Es gibt zwei Fragerunden, in denen Bürgerinnen und Bürger und drei Runden, in denen Gewerbetreibende ihre Meinung äußern sollen: Eine Runde fand bereits vor dem Projektstart statt, die zweite läuft aktuell innerhalb des Versuchs. Sie endet am 26. Juli. Die Bürgerbefragung führt die Imakomm-Akademie, Institut für Marketing und Kommunalentwicklung, durch. Julia Bubbel, Diplom-Geografin aus dem Imakomm-Büro Aalen, beantwortet die wichtigsten Fragen:

Warum gibt es mehrere Befragungsrunden?

Die Befragung findet bewusst in mehreren Zeitstufen statt, um auf dieser Basis nicht nur eine Momentaufnahme der Ist-Situation machen zu können, sondern auch klare Aussagen zu der Entwicklung im Vergleich zur Situation vor und nach dem Verkehrsversuch herstellen zu können. Zusammen mit weiteren Bausteinen der Vor-Ort-Analysen und quantitativen Messungen kann so ein umfassendes Bild der Effekte dargestellt werden. So können aus dem Verkehrsversuch Entscheidungsgrundlagen für zukünftige Entwicklungen abgeleitet werden.

Ist es wichtig, dass die Teilnehmenden bei allen Fragerunden ein Feedback geben?

Es wurde bewusst eine zufällige, repräsentative Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Stadtteilen gezogen, um ein umfassendes Stimmungsbild abzuleiten, das die Einschätzungen und das Besuchsverhalten der Bevölkerung widerspiegeln kann. Eine hohe Beteiligung an der Befragung ist von großer Bedeutung, um belastbare Aussagen aus den Ergebnissen ableiten zu können und diese auch nach Teilräumen oder Altersgruppen spezifisch auswerten zu können. Auf Basis der gezogenen Stichprobe kann somit eine ausreichende Repräsentativität gewährleistet werden.

Gibt es unterschiedliche Schwerpunkte in den Fragerunden?

Bei der ersten Befragung im Vorfeld der temporären Fußgängerzone ging es einerseits darum, Aussagen zum grundsätzlichen Besuchs- und Einkaufsverhalten zu erhalten. Andererseits sollten Erwartungen in Bezug auf den Verkehrsversuch abgeleitet werden. Die zweite Befragung, die noch bis zum 26. Juli stattfindet, soll vor allem das Ziel verfolgen, Änderungen im Besuchsverhalten oder auch im Meinungsbild zum Verkehrsversuch in den zeitlichen Vergleich stellen zu können. Aber natürlich wollen wir auch die Ein-



Möglichst alle Gewerbetreibende in Crailsheim sollen ihr Feedback zum Verkehrsversuch abgeben.

Foto: Sebastian Unbehauen

schätzung der Bevölkerung zum umgesetzten Verkehrsversuch erhalten. Der mehrstufige Ansatz ermöglicht es, nicht nur eine Momentaufnahme zu bekommen, sondern einen zeitlichen Vergleich zur Situation vor dem Versuch ableiten zu können. Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, dass sich die ausgewählten und angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger die Zeit nehmen, sich jetzt auch wieder an der zweiten Befragung zu beteiligen.

Kommentar

Christine Hofmann

zur Feedbackrunde des Verkehrsversuchs



Offene, ehrliche Antworten

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, seine Meinung zum Verkehrsversuch kundzutun – nicht in sozialen Medien oder am Stammtisch, sondern im Fragebogen der Imakomm-Akademie. Ganz besonders die Crailsheimer Unternehmen sind jetzt gefragt, offen und ehrlich – was aufgrund der anonymen Datenerfassung ja möglich ist – zurückzumelden, welche Auswirkungen die Sperrung der Innenstadt auf ihr Geschäft hat. Sie beobachten tagtäglich die Kundenströme, sie erfassen die Umsatzzahlen, sie sind die Experten der lokalen Wirtschaft.

Welche Rolle spielt das Feedback der Gewerbetreibenden?

Die Beteiligung der Gewerbetreibenden und vor allem der Unternehmen in der Innenstadt als wesentliche Akteursgruppe, die die Entwicklung auf ihr Unternehmen festhalten können, ist für die Einordnung der Ergebnisse von hoher Relevanz. Aus diesem Grund sind nicht nur die Betriebe in der Innenstadt, sondern sämtliche Unternehmen im Stadtgebiet zur Teilnahme an der Online-Befragung aufgerufen. Nur

mit einem entsprechenden hohen Rücklauf kann sichergestellt werden, dass alle relevanten Perspektiven berücksichtigt werden. Die breite Beteiligung ermöglicht es, dass klare Aussagen getroffen werden können, welche vor- und nachteiligen Entwicklungen durch den Verkehrsversuch erkennbar sind und auch wie die Entwicklungen sich nach dem Ende der temporären Fußgängerzone darstellen. Bei den Gewerbetreibenden wird bewusst ein dreistufiges Verfahren zur Befragung vor, während und nach der Umsetzung der temporären Fußgängerzone durchgeführt. Dies betrifft vor allem auch Aussagen nach Branchen und Teilräumen, die im Detail nur erfolgen können, wenn sich eine ausreichende Zahl der Unternehmen die Zeit nimmt, sich bei der Befragung einzubringen. Ebenso ergibt sich damit die Möglichkeit, ökonomische Effekte zumindest näherungsweise zu quantifizieren.

Welche Erfahrung hat die Imakomm-Akademie mit Befragungen in vergleichbaren Städten gemacht?

Viele Städte stehen aktuell vor großen Herausforderungen, was die Transformation und damit die Findung neuer Funktionen und Besuchsgründe ihrer Innenstadt betrifft. Ein aktives Handeln und damit auch der Versuch der Umsetzung von neuen Konzepten und Versuchslaboren stellt in vielen Städten einen wichtigen Baustein dar. Es zeigt sich immer wieder, dass klare Strategien und

Konzepte, gerade für die Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure vor Ort, wesentliche Bausteine sind, um ein klares Gesamtbild der realen Entwicklungen und Meinungsbilder ableiten zu können. Dazu gehört auch, dass emotionale Stimmen einbezogen werden, zugleich aber ein klares Abbild der vorhandenen Stimmungslage insgesamt dargestellt werden kann, wie es in mehreren Zeitstufen ermöglicht wird. Nur auf diesem Wege können Rückschlüsse gezogen werden, aus den Versuchen – und ihren positiven und negativen Aspekten – zu lernen. Auf diesem Wege ist es möglich, eine Stärkung der Innenstadt durch die umgesetzten Verkehrsversuche zu erreichen. Dies geht nicht ohne die Mitarbeit der Bürger und Bürgerinnen und der Akteure vor Ort, die nun mal die wesentlichen Gruppierungen darstellen, ohne die eine intakte Innenstadt nicht funktionieren kann.

Feedback von allen Gewerbetreibenden

Die Teilnahme an der Befragung ist noch bis zum 26. Juli 2024 möglich. Die zufällig ausgewählten Bürger sind direkt angeschrieben worden. Bei den Unternehmen wurden nur die Gewerbetreibenden in der Innenstadt angeschrieben. Die Befragung ist aber für alle Crailsheimer Unternehmen offen: www.soscsurvey.de/Crailsheim-Unternehmen-Waehrend.

FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN DER REGION WISSEN MÜSSEN

1 Jubiläumsfest Der Förderverein der Synagoge Michelbach/Lücke feiert am Sonntag von 14 bis 17 Uhr das 40-jährige Bestehen mit einer Ausstellung zur wechselhaften Geschichte der Synagoge. Zu Klarinettenmusik wird in festlicher Atmosphäre unter anderem mit jüdischen Häppchen bewirtet. Wer die Synagoge nicht kennt, wird morgen informiert.

2 Konzert Im Rahmen der Crailsheimer Sommerkonzerte wird am Samstag um 17 Uhr in die Liebfrauenkapelle eingeladen. Es spielen die Tasten-Talente, die Orgelklasse der Bezirkskantorin Johanna Bergmann.

3 Fahrradcheck Der Gaildorfer Freundeskreis Asyl leistet wieder Hilfe zur Selbsthilfe: Im alten Farrenstall in Untertot helfen Experten bei der Fahrradreparatur.

4 Musik An Konzerten gibt es große Auswahl: Der Kammerchor Oberaspach singt am Samstag in Gerabronn und am Sonntag in Hall, in Kirchberg gibt „die klassische Band“ Spark zwei Konzerte, die Orchester der Haller Musikschule spielen in der Kulturscheune.

5 Premiere Die Freilichtspiele Hall zeigen ab diesem Samstag „Der eingebildete Kranke“.

SO GESEHEN



Diese alte Kutsche, dekoriert mit Blumenkästen, hat HT-Leser Ralf Röser aus Braunsbach bei einer Rundwanderung entdeckt. Die führte vom Ockenauer Steg bei Kirchberg über Mistlau und zurück. „Herrlich“, lautet sein Fazit. Foto: privat

Direkter Draht zum Hohenloher Tagblatt

Redaktion:

redaktion.hota@swp.de
Telefon 0 79 51 409-321
Christine Hofmann 409-316
Ralf E. Stegmayer 409-326
Ralf Mangold 409-332
Joachim Mayerhofer 409-327
Jens Sitarek 409-324
Birgit Trinkle 409-317
Sebastian Unbehauen 409-315

Sonderthemen:

Adina Bauer 07 91 404-457

facebook.com/hohenlohermagazin
swp.de/hohenlohermagazin